

# I M P U L S E

AUS DEM LEKTOREN- UND  
PRÄDIKANTENDIENST  
AM MICHAELISKLOSTER

AUSGABE MÄRZ 2022

EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
LANDESKIRCHE HANNOVERS

## Liebe Lektorinnen und Lektoren, liebe Prädikantinnen und Prädikanten,

„Nur noch eine kleine Weile“ abwarten, dann werden wir neue Handlungsempfehlungen und -möglichkeiten bekommen. „Nur noch eine kleine Weile“ ... dachten wir. Einige übernahmen den umstrittenen Begriff „Freiheitstag“, um ihre Hoffnung auf ein anderes Leben miteinander auszudrücken. Und jetzt haben der Aufruf zum Durchhalten und die Sehnsucht nach Freiheit und Frieden einen ganz neuen Klang bekommen. Und wir fragen uns, wie es weitergehen wird.

„Nur noch eine kleine Weile“ ist eine eschatologische Zeiteinheit. Jesaja und Haggai nutzen sie, um den Menschen ihrer Zeit Mut zuzusprechen: Als der Ansturm auf Jerusalem durch Assurs übermächtige Armee droht, ermuntert Jesaja zum Durchhalten: Gott wird handeln, wie er schon beim Auszug aus Ägypten gehandelt hat (Jes 10,24-27; vgl. Hag 2,4f).

„Noch eine kleine Weile“, dann werden sich Verhältnisse endgültig umkehren ruft Jesaja den durch Unrecht Unterdrückten, den Erkrankten und Elenden zu. Dabei malt er das Bild vom vollkommenen Friedensreich Gottes aus: An der gedeihenden Schöpfung, an den Geheilten und Aufgerichteten, am Zusammenleben der Menschen um Gottes Willen wird es zu sehen sein, dass er sein Versprechen auf Shalom hält (Jes 29,17-24; vgl. Hag 2,6). „Nur noch eine kleine Weile“ spricht Haggai denen zu, die von der Gegenwart enttäuscht sind und nur auf das sehen können, was sie bedrückt und ihnen Sorgen macht und erinnert sie an das endgültige Friedensreich Gottes (Hag 2,9). Aus den Bibeltexten lässt sich kein konkretes Datum für Gottes „Freiheitstag“ entschlüsseln, einen Termin, auf den man hinleben könnte. „Noch eine kleine Weile“ ist aber auch keine Verheißung mit einem Mindesthaltbarkeitsdatum. Unserem Verständnis von Zeiträumen entzieht sich diese Zeitansage Gottes. „Nur noch eine kleine Weile“ sagt Jesus zu seinen Jün-



#We remember

© Susann Grünert



Verabschiedung des Sprecher\*innen Teams durch ORKn Elke Schölper

gern zum Abschied und will ihnen eine Perspektive mitgeben (Joh 16,16-23b). – Und ich kann es kaum abwarten, dass sich erfüllt, womit Jesus schließt: „Und an jenem Tage werdet ihr mich nichts fragen.“ (Joh 16,23b)

Keine kleine Weile, sondern vier Jahre lang hat das Landeskirchliche Sprecher\*innen Team die Arbeit des Lektoren- und Prädikantendienstes begleitet. Geprägt war die Zeit durch das, was alles nicht – wie üblich – möglich war. Im Rahmen des Gottesdienstes zur Jahreskonferenz der Landeskirche wurde das Team mit dem Sprecher Lektor Alfred Böhnke durch ORKn Elke Schölper aus ihrer Aufgabe verabschiedet. Ihm gilt unser herzlicher Dank für sein Engagement! Seine Kolleginnen, Prädikantin Dr. Johanna Gronau und Prädikantin Iris Schäfer, waren dazu bereit, sich wieder für dieses Ehrenamt aufstellen zu lassen. Herzlichen Dank auch ihnen!

Nach Jahrzehnten Unfassbares nicht zu vergessen, sondern zu erinnern, war den Teilnehmer\*innen des Prädikantenkurses für Theologisch Qualifizierte wichtig. Sie beteiligten sich am 27. Januar 2022 spontan an der Aktion #weremember. Dass unsere Exegese und unser Predigen sorgfältig in der Verantwortung vor der jüdischen Tradition geschehen, war an dem Tag besonders eindrücklich.

In der Hoffnung, die uns über Raum und Zeit verbindet, grüßt Sie im Namen des Teams des Lektoren- und Prädikantendienstes

Ihre *Dr. Uero Cristina Probst, Pr.*

## Aus der Landeskirche

### Vorstellung Sprecher\*innen Team

Das Team ist neu gewählt worden und hat sich vergrößert: Nun sind wir zu viert! Das Landeskirchenamt hat Dr. Johanna Gronau und Iris Schäfer zu Landeskirchlichen Sprecherinnen für die Lektoren- und Prädikantenarbeit benannt und als Vertreter Barbara Paschke sowie Jens Wilkens, Sprecher für die plattdeutsche Verkündigung.

Was ist unsere Aufgabe? Das Sprecherteam wirkt mit im Ausschuss für die Lektoren- und Prädikantenarbeit, der sich 2x pro Jahr trifft. Dieser Ausschuss berät u.a. die den Landeskirchlichen Lektoren- und Prädikantendienst und das Landeskirchenamt in allen Fragen, die die ehrenamtliche Verkündigung betreffen. Auch wirkt er mit an der Gestaltung der landeskirchlichen Jahreskonferenz der Sprengelbeauftragten und -sprecher\*innen.

Uns ist es wichtig, den Ehrenamtlichen eine Stimme zu verleihen und an der Gestaltung von Kirche aktiv mitzuwirken. Wir sind offen für Kritik und Anregungen und freuen uns, wenn Sie sich mit uns in Verbindung setzen!



Ersten gemeinsame Sitzung des Teams als Zoomkonferenz

Dr. Johanna Gronau, Nienburg; Iris Schäfer, Laatzen  
Barbara Paschke, Celle; Jens Wilkens, Verden

Kontakt:  
LektorenPrädikanten-Sprecherteam@evlka.de

## Aus den Sprengeln



© Simeon Keske

Zum Sommer übernehme ich die Sprengelbauauftragung für die Lektor\*innen- und Prädikant\*innenarbeit im Süden des Sprengels Hildesheim-Göttingen und freue mich auf das neue Aufgabenfeld. Ich bin Dörte Keske, 57 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Göttingen. Da ich von Beginn an in meiner kirchlichen Sozialisation davon geprägt wurde, gleichermaßen mit Ehren- und Hauptamtlichen Gottesdienste zu entwickeln und durchzuführen, habe ich große Freude an den kreativen und vielfältigen Prozessen zur Weiterentwicklung unserer Gottesdienst- und Predigtkultur und schätze die vielfältige, bereichernde Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Mitarbeitenden als Pastorin sehr. Meine homiletische Ausbildung zum Predigtcoach und meine Weiterbildungen zur Transaktionsanalytikerin in Supervision und Beratung möchte ich in Fortbildungen und in die Begleitung von Lektor\*innen und Prädikant\*innen einbringen. Auch der Dialog mit allen im evangelischen Verkündigungsdienst Tätigen, unser theologisches Reflektieren und die Gestaltung von Gottesdiensten sind mir ein Anliegen.

Neugierig bin ich besonders darauf, welche Themen Sie als Lektor\*innen und Prädikant\*innen mitbringen, freue mich auf die Begegnungen und was wir gemeinsam entwickeln.

*Herzlichst, Dörte Keske*

Kontakt: Pastorin Dörte Keske  
Tel.: 0551 5316375 | [d.keske@posteo.de](mailto:d.keske@posteo.de)

### Lektorenkurs gestaltet ökumenisches Friedensgebet im Kloster Frenswegen

Die Kursteilnehmer\*innen des regionalen Lektorenkurses im Ev.-luth. Kirchenkreis Emsland-Bentheim wurden durch die aktuelle politische Situation vor eine neue Aufgabe gestellt: Die Konzeption und Durchführung einer Friedensandacht. Aus einzelnen Materialien der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) und der evangelischen Landeskirchen stellten die angehenden Ehrenamtlichen im Verkündigungsdienst ein Konzept für eine Friedensandacht zusammen. „Es war wie ein Sprung ins kalte Wasser, aber da wir uns an dem Wo-



Aktiv entwickelt und gestaltet haben Teilnehmer\*innen des aktuellen Lektorenkurses die ökumenische Friedensandacht im Kloster Frenswegen

chenende sowieso über die unterschiedlichen Gebetsformen unterhalten hatten, war es eine sinnvolle und uns allen am Herzen liegende Aufgabe“, so Manuela Lindemann aus Spelle. „Wir haben versucht, unserer Hilflosigkeit und vielleicht auch Sprachlosigkeit Worte zu geben, die dabei nicht stehenbleiben, sondern zu Versöhnung und Frieden aufrufen sollten“, ergänzt Frank Schmidt aus Nordhorn. Auch ein Symbol war der Gruppe wichtig. Deshalb hatten alle Andachtsteilnehmer am Samstag in der Klosterkapelle die Gelegenheit, während der Andacht ein Licht der Hoffnung und Versöhnung am Kerzenbaum zu entzünden.

Das Ehrenamt im Verkündigungsdienst unserer Kirche umfasst nicht nur die fröhlichen, unbeschwerten Gelegenheiten. Auch Not muss ausgesprochen werden können, passende Worte der Hoffnung gefunden werden. Ob im Lektorenkurs oder in den Kirchengemeinden, in denen ausgebildete Lektor\*innen und Prädikant\*innen eingeführt sind, sie haben die Möglichkeit, sich durch Friedensgebete einzusetzen.

*Pastor Ulrich Hirndorf, Beauftragter für Lektor:innen und Prädikant:innen im Kirchenkreis Emsland-Bentheim und im Sprengel Ostfriesland-Ems*

Kontakt: [ulrich.hirndorf@evlka.de](mailto:ulrich.hirndorf@evlka.de)

Diese Angebote halfen dem Lektorenkurs bei der Vorbereitung ihres Friedensgebets:

[www.michaeliskloster.de/agk/service/liturgische-bausteine/ukraine-krise](http://www.michaeliskloster.de/agk/service/liturgische-bausteine/ukraine-krise)

[www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/frieden/aktuelles](http://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/frieden/aktuelles)

[www.oekumene-ack.de/aktuell](http://www.oekumene-ack.de/aktuell)

[www.gustav-adolf-werk.de/predigten-und-predigthilfen.html](http://www.gustav-adolf-werk.de/predigten-und-predigthilfen.html)



## Aus den Kursen

### Das Kreuz in Kunst und Kirche

Das Markenzeichen der Christen ist das Kreuz. Bemerkenswert, dass es 300 Jahre gedauert hat, bis es sich durchgesetzt hat. Denn in den Anfängen des Christentums war es das Bild des Guten Hirten, das Lamm oder das Christusmonogramm, das den Glaubensinhalt ikonographisch erfasste. Erst mit dem Sieg Kaiser Konstantins im Zeichen des Kreuzes begann die Monopoldarstellung desselben in Kunst und Kirche.

Das Christentum wurde Staatsreligion. Gleichzeitig wandelte sich die Bedeutung des Kreuzes von einem Schandmal zu einem Symbol der Macht. Gesellschaftspolitische und theologische Deutungen des Kreuzes lassen sich fortan am Wandel der Kreuzdarstellungen ablesen. Ist im frühen Mittelalter Christus noch lebendig, vollständig bekleidet und als souveräner Herrscher mit (Herrscher-)Krone am Kreuz dargestellt, so ändert sich das im Laufe der Zeit. Durch den Einfluss eschatologischer Bewegungen um die Jahrtausendwende, Einfluss der Mystik und klösterlicher Reformbewegungen bildet sich eine regelrechte Kreuzesfrömmigkeit heraus.

Eine wichtige Rolle spielt auch die Satisfaktionslehre Anselm von Canterburys. Die Sühnopfertheologie, die bereits in den Schriften des Neuen Testaments angelegt ist, wird zur vorherrschenden Deutung des Todes Jesu.

Fortan wird Christus als gefolterter Toter mit Dornenkrone am Kreuz dargestellt. Durch das Versenken in sein Leiden soll bei den Gläubigen Mit-Leiden erweckt werden. Ein Paradebeispiel dafür ist der Isenheimer Altar von Matthias Grünewald.

Daneben gibt es aber seit dem 14. Jahrhundert auch Versuche, das Kreuz als Lebensbaum darzustellen.

In der Reformationszeit lässt der Künstler die Reformatoren unter dem Kreuz stehen. Zunehmend finden sich dort auch Auftraggeber und Zeitgenossen ein. Das Bildprogramm ändert sich in den folgenden Jahrhunderten



Kreuz aus St. Michaelis

in den folgenden Jahrhunderten

felten Dunkelheit ringt dieser betende Jona sich durch zu einem Hoffnungssatz, der nicht mit seinem eigenen Weiterleben rechnet: Hilfe ist bei dem Herrn (Vers 10).

In der Literatur zu diesem Text findet man deutliche Stimmen, die dafür werben, dass dieser Jonapsalm nicht instrumentalisiert werden sollte. Nicht als Vorwegnahme oder Hinweis auf die Auferstehung sollte er verstanden werden. Stattdessen wird die Möglichkeit eröffnet auf eine Art Osterspaziergang mit dem Psalm des Jona zu gehen. Denn es ist deutlich, dass dieses Gebet in der Finsternis gesprochen wird. Kein An-Land-Spucken des Fisches öffnet den österlichen Horizont!

Ich muss aushalten, dass Menschen, die im Leid sitzen, solche Worte beten und ich ihnen nicht sagen kann: alles wird gut! Ich muss aushalten, wenn ich im Leid sitze, dass meine Stimme ungehört im Bauch des Fisches verhallt. Ich hoffe, dass ich dann auch diesen Satz finde: Hilfe ist bei dem Herrn.

Ist das dann mein Ostern, nach dem ich mich so sehne?

*Pastorin Catharina Uhlmann,*

*Referentin im Lektoren- und Prädikantendienst*

### Populärmusik in der Kirche stärken



Auch Lektor\*innen und Prädikant\*innen machen sich viel Gedanken zur Musik in den von ihnen verantworteten Gottesdiensten. Deshalb hier ein kurzer Hinweis auf ein Angebot unserer Kolleg\*innen.

Professionelle Populärmusiker\*innen der Landeskirche zeigen in kurzen Lehrvideos Übungen rund um Stilsicherheit, Timing und Groove. Sie erklären, wie sich Lieder auf verschiedenen Instrumenten oder in der Band umsetzen lassen. 150 fünf- bis zehnminütige Lehrvideos für die Instrumente Piano, Gitarre, Bass, Schlagzeug, Orgel, Cajón und das Singen im Chor stehen auf der Website von Soul Play kostenlos bereit. Auch für Bands gibt es ein digitales Workshop-Angebot. Zusätzlich gibt es Download-Material zur eigenständigen Weiterarbeit und regelmäßig Online-Live-Veranstaltungen.

Das kostenlose Angebot richtet sich an Musiker\*innen, die in der Landeskirche Hannovers oder in ihrem Umfeld Populärmusik auf der Spur sind. Die einzige Voraussetzung ist eine Registrierung unter [www.soul-play.de](http://www.soul-play.de).

Ansprechpartner SOUL PLAY – Musik Fortbildung Online  
Kontakt: Andreas Hülsemann, [info@soul-play.de](mailto:info@soul-play.de)



„Das Kreuz im Gebirge“, 1807/1808 von Caspar David Friedrich

nicht wesentlich, Satisfaktionslehre und Sühnopfertheologie behaupten weiterhin ihre Monopolstellung.

Erst mit der Romantik findet eine Akzentverschiebung statt. Bei C.D. Friedrichs berühmten Gemälde „Das Kreuz im Gebirge“ ist das Kreuz nur noch Landschaftsinventar. Die Lichtstrahlen gehen nicht vom Kreuz, sondern von der aufgehenden Sonne aus. Die Emanzipation des künstlerischen Selbstverständnisses befreit auch von dem Deutungsmonopol der Kirche.

So kann in der Moderne der Künstler sich zunehmend mit Christus selbst identifizieren, bzw. mit ihm den Platz tauschen. In den vergangenen Jahrzehnten ist durch die Forschung die Bandbreite der neutestamentlichen Deutungen des Todes Jesu in den Blick genommen worden. Sühnopfertheologie und Satisfaktionslehre haben Konkurrenz bekommen. Es bleibt spannend, diese Akzentverschiebung in Kreuzesdarstellungen zu entdecken.

*Pastorin Andrea Jung,*

*Referentin im Lektoren- und Prädikantendienst*

## Buchtipps

### Kreativität für das Schreiben

Manchmal stehe ich auf dem Schlauch! Ich finde keine gute Idee, mit der ich eine Predigt gestalten könnte. Dann suche ich in der Literatur. Mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Neulich aber habe ich ein Buch entdeckt, das mir in kleinen Zeichnungen, mit kurzen Sätzen ein Lächeln und wunderbare Impulse schenkt. „Janosch – Herr Wondrak, wie kommt man durchs Leben?“

Es sind die gesammelten Werke des Janosch, der mit Wondrak seinen Helden in die Welt schickt. Hindernisse und Probleme werden erklärt und gelöst. Zwar nie gewöhnlich! Aber doch bodenständig, unglaublich lebensnah und humorvoll.

Ein Beispiel: „Herr Janosch, wo bekommt man Geld her, wenn man keins hat?“

„Man denkt an Gott, der sagte, dass den Armen das Himmelreich gehöre. Reicher als himmelreich geht nicht. Also lehnt man sich zurück und überlegt, was man mit dem Reichtum anzufangen gedenkt.“

Und schon bin ich in einer anderen, gedanklichen Welt, in der es weitergeht, als ich vorher dachte.

*Pastorin Catharina Uhlmann,*

*Referentin im Lektoren- und Prädikantendienst*

Janosch

**Herr Wondrak, wie kommt man durchs Leben?**

Prestel Verlag – München, London, New York 2021

ISBN 978-3-7913-8758-1

30,- €

### Impressum:

Herausgeberin: Pastorin Dr. Vera Christina Pabst (V.i.S.d.P.), Landeskirchliche Beauftragte für den Lektoren- und Prädikantendienst am Michaeliskloster; Hinter der Michaeliskirche 3-5, 31134 Hildesheim  
Telefon 05121 6971-502

## Liturgischer Impuls

### Ostern predigen in den Weltzeiten – ein Denkanstoß

Nach dieser Zeit der Beschränkungen, nach dem Hörer der furchtbaren Nachrichten, beim Suchen nach dem Sinn politischen Handelns sehne ich mich nach Ostern. Das höchste Fest, das wir als Christenheit feiern. Auferstehung gegen die Mächte des Todes. Ich sehne mich nach dem Gefühl, dass nun alles gut ist. Trotz der Todesnachrichten und trotz der mich umgebenden Unsicherheit. Ostern als Fest des Lebens will ich feiern.

Da wird mir am Ostermontag der Text von Jona 2 aufgetragen. Jona singt betend im Bauch des Monsterfisches. Jona als Bote der Auferstehung?

Ich habe mal gelernt, dass der liturgische Rahmen, der Sonntag im Kirchenjahr den Text mitpredigt. Also: kann Jona singend von der Auferstehung erzählen? Immer sperriger wird mir dieser Gedanke. Der Jona, den ich in den Kindergottesdiensten erlebt habe, ist menschlich durchaus vergleichbar mit mir selbst. Er ist unsicher und feige, vielleicht sogar rechthaberisch und will nicht das, was Gott will. Der Jona, der dieses Gebet singt, ist in seiner Sprache und in seinen Gedanken allerdings anders unterwegs. Ihm steht der nahe Tod vor Augen. Dafür findet er Worte, die mich sprachlos machen.

Ein anderer Mensch ist es vielleicht, der hier laut wird. Ich muss mich innerlich trennen von der Vorstellung des bockigen Jona, der einfach nicht versteht, dass Gott überall ist – auch im Bauch eines Fisches. Dieser Jona ist mir anders nah.



Mitten im Leid sitzt er und weiß nicht, ob er das Tageslicht jemals wiedersehen wird. So gesehen kann er nicht davon erzählen, dass Gott ihn aus dem Tod zieht. Mitten in der verzwei-

Wir sitzen drin © Wikipedia.com

## Kurse und Angebote 2022

(Stand: Februar 2022)

- L I + II** Zweiteiliger Lektorenkurs (*Kursbeginn: 05.-09.10.2022 (Anmeldeschluss: 01.07.2022)*)
- L U-25** Fünfteiliger Lektorenkurs für junge Erwachsene im Sprengel Hannover (*Kursbeginn: 09.-11.12.2022 (Anmeldeschluss: 30.09.2022)*) im Zentrum für Erwachsenenbildung Stephanstift, Hannover
- P 22** Prädikantenkurs an zwölf Wochenenden im Michaeliskloster, Hildesheim (*Kursbeginn: Sommer 2022 (Anmeldeschluss: 25.03.2022) (bitte umgehend nachfragen)*)

**Mentoratstag 2022** 07. Juli 2022 im Zentrum für Erwachsenenbildung Stephanstift, Hannover

**„Alter Wein in neuen Schläuchen“** erst wieder 2023

**WB/PTQ** Weiterbildung zum Prädikantendienst für theologisch Qualifizierte, wie Diakon\*innen (*Kursbeginn: Nov. 2022 oder Januar 2023) (bitte nachfragen)*)

**B** Kasualkurs Bestattung für Prädikant\*innen in einer Einrichtung, einem Arbeitsfeld (*Kursbeginn: 13.02.2023 (Anmeldeschluss: 07.11.2022)*)

Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen unter: <https://lektoren-praedikanten.de> oder den Homepages der Sprengel: <https://lektor-innen-und-praedikant-innen-ostfriesland-ems.wir-e.de> <https://lektoren-praedikanten-os.de> <https://landeskirche-hannovers.de/evlka-de/wir-ueber-uns/sprengel-kirchenkreise/sprengel-lueneburg/der-sprengel-subhome> <http://fortbildung.sprengel-hannover.de> <https://sprengel-hildesheim-goettingen.de>

Aus- und Fortbildungsangebote in Kirchenkreisen möchten wir langfristig auf diesen Homepages veröffentlichen. Bitte schicken Sie uns Ihre Angebote. Dann können sich alle zeitnah informieren und anmelden.

Kurzfristig uns angezeigte Angebote für Tagungen und Fortbildungen geben wir über unseren Newschannel Lektoren- und Prädikantendienst der Landeskirche bei intern-e weiter. Melden Sie sich dafür dort an!